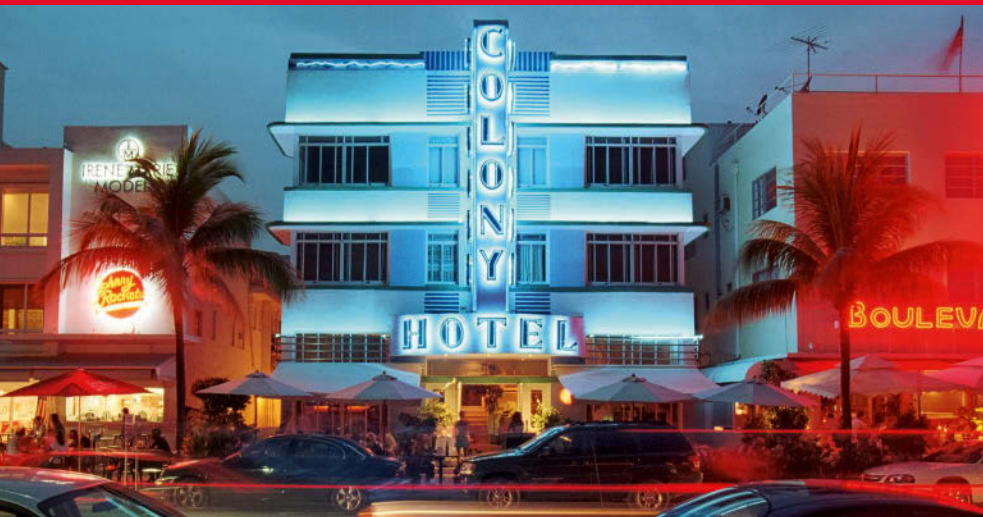




BAEDEKER SMART

Florida



Florida erleben

Vor Ihnen steht eine Tasse mit köstlich duftendem Kaffee, dazu gibt es noch warme Scones – und vom Nachbartisch werden Sie freundlich begrüßt. Hier in Cedar Key geht das Leben einen geruhsamen Gang. Es gibt einen Pub, Tante-Emma-Läden und eine Hauptstraße mit bunten Häuschen. Dass man dennoch auch hier im 21. Jahrhundert angekommen ist, wissen Sie spätestens, wenn Sie im solargetriebenen Golfcart zur Stadtbesichtigung starten. Vielleicht steht Ihnen der Sinn aber auch nach Kunst? Nirgendwo ist es angenehmer die schönen Künste zu genießen als in St. Petersburg, oder Sie begeben sich auf Entdeckungsreise nach Orlando, in die Welthauptstadt des Entertainments.

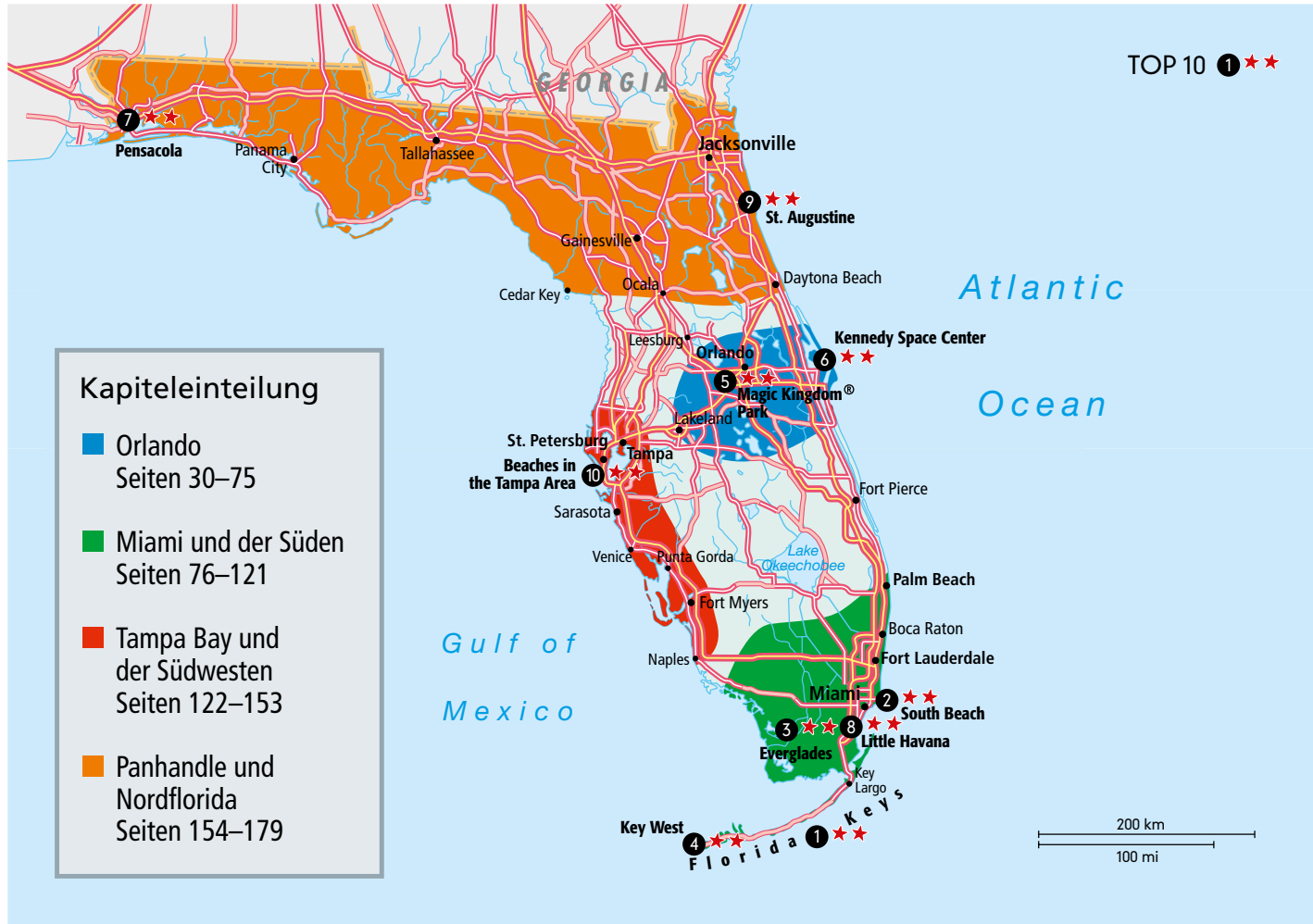
Neben allen wichtigen »klassischen« Sehenswürdigkeiten halten wir Ideen für ganz besondere Urlaubstage für Sie bereit. Was auch immer Sie tun: Genießen Sie Ihre Zeit im Sunshine State mit Baedeker!

Herzlich

Olwe

Birgit Borowski

Birgit Borowski
Redaktion Baedeker SMART



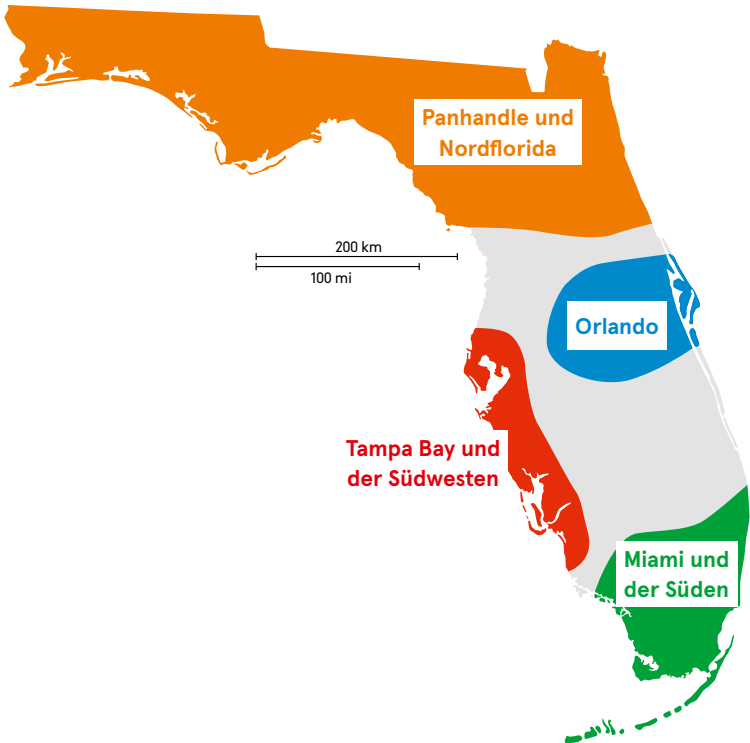
BAEDEKER SMART

Florida

Wie funktioniert der Reiseführer?

Wir präsentieren Ihnen Floridas Sehenswürdigkeiten in vier Kapiteln. Die Einteilung entnehmen Sie bitte der unten stehenden Karte. Jedem Kapitel ist eine spezielle Farbe zugeordnet.

Um Ihnen die Reiseplanung zu erleichtern, haben wir alle wichtigen Sehenswürdigkeiten jedes Kapitels in drei Rubriken gegliedert: Einzigartige Sehenswürdigkeiten sind in der Liste der *TOP 10* zusammengefasst und zusätzlich mit zwei Baedeker-Sternen gekennzeichnet. Ebenfalls bedeutend, wenngleich nicht einzigartig, sind die Sehenswürdigkeiten der Rubrik *Nicht verpassen!* Eine Auswahl weiterer interessanter Ziele birgt die Rubrik *Nach Lust und Laune!*



★★Baedeker Topziele 6

Ein Gefühl für Florida

bekommen 8

Das Magazin

Als Disney kam 14

Nach den Sternen greifen 17

Sommer, Sonne, Strand 20

Der Grasfluss 22

Die Golfküste in 72 Stunden 26

Bienvenida a Miami 28

Orlando

Erste Orientierung 32

Mein Tag auf der Suche nach der
verlorenen Zeit 34

★★Magic Kingdom® Park 38

★★Kennedy Space Center 42

Disney's Animal Kingdom® 44

Disney's Hollywood Studios® 47

Epcot® 50

Typhoon Lagoon &

Blizzard Beach 54

SeaWorld Orlando 56

Universal Orlando 58

Nach Lust und Laune! 62

Wohin zum Übernachten? 68

Wohin zum Essen & Trinken? 69

Wohin zum Einkaufen? 72

Wohin zum Ausgehen? 74

Miami und der Süden

Erste Orientierung 78

Mein Tag mit Chic, Charme und
Miami Vice 80

★★Florida Keys 84

★★South Beach (Miami) 88

Art Deco District 92

★★Everglades 94

★★Key West 97

★★Little Havana 102

Miami Beach 104

Coral Gables &

Coconut Grove 106

Palm Beach 109

Nach Lust und Laune! 113

Wohin zum Übernachten? 115

Wohin zum Essen & Trinken? ... 116

Wohin zum Einkaufen? 119

Wohin zum Ausgehen? 120

Tampa Bay und der Südwesten

Erste Orientierung 124

Mein Tag mit schöner Kunst an
schönen Küsten 126

★★Strände an der Tampa Bay ... 130

Busch Gardens 132

Ybor City 135

Nach Lust und Laune! 137

Wohin zum Übernachten? 149

Wohin zum Essen & Trinken? ... 150

Wohin zum Einkaufen? 152

Wohin zum Ausgehen? 152

Panhandle und Nordflorida

Erste Orientierung	156
Mein Tag in »Old Florida«	158
★★Pensacola	162
★★St. Augustine	164
Castillo de San Marcos	166
Tallahassee	168
Panama City Beach	170
Nach Lust und Laune!	172
Wohin zum Übernachten?	176
Wohin zum Essen & Trinken?	177
Wohin zum Einkaufen?	178
Wohin zum Ausgehen?	179

Ausflüge & Touren

Space Coast	182
Florida Keys	186

Praktische Informationen

Vor der Reise	194
Anreise	196
Unterwegs in Florida	197
Übernachten	198
Essen und Trinken	199
Einkaufen	200
Ausgehen	200

Anhang

Reiseatlas	201
Register	217
Bildnachweis	220
Impressum	221

Magische Momente

Kommen Sie zur rechten Zeit an den richtigen Ort
und erleben Sie Unvergessliches.

Es werde (Neon-)Licht!	89	Sanibel: ein Himmel wie gemalt	146
Magical Mystery Tour: Cocktails, Bars und flinke Kriechtiere	101	Schwimmen wie im Paradies	173

Art-déco-Bauten
begleiten den Ocean
Drive in Miami Beach.



Wind zerzaust die
Blattbüschel der
Palmen am Strand von
Islamorada auf den
Keys.





★★ Baedeker Topziele

Was muss ich gesehen haben?
Unsere TOP 10 helfen Ihnen, von der absoluten Nummer eins bis zur Nummer zehn, die wichtigsten Reiseziele einzuplanen.

1 ★★ Florida Keys

Die bezaubernde Melange aus Tropen, Freizügigkeit und einem entspannten Lebensstil macht die Florida Keys zu unserer eindeutigen Nummer eins. Seite 84

2 ★★ South Beach (Miami)

Lebensfroh, verrückt, kreativ und trendy: Das Art-déco-Viertel South Beach ist allein ein Grund für einen Besuch in Miami. Seite 88

3 ★★ Everglades

In diesem sumpffartigen Gebiet einem Alligator zu begegnen ist ein unvergessliches Erlebnis. Aber auch sonst hat das UNESCO-Welterbe viel zu bieten. Seite 94

4 ★★ Key West

Künstler und Lebenskünstler, Mojitos, Key Lime Pie, Drag Queens, Hemingway-Fans – diese Stadt auf den Keys ist der liberalste Ort östlich von San Francisco. Seite 97

5 ★★ Magic Kingdom® Park

Disney World®, die famose Mutter aller Mega-Themenparks, prägt Orlando – und das Cinderella-

Schloss im Magic Kingdom Park ist das Märchenschloss aller Märchenschlösser. Seite 38

6 ★★ Kennedy Space Center

Zeitgeschichte zum Anfassen: Von diesem Weltraumbahnhof aus unternahm Amerika seine ersten Schritte ins All. Seite 42

7 ★★ Pensacola

Angenehm ruhig präsentiert sich die 1565 gegründete westlichste Stadt Floridas. Neben der Altstadt locken die leuchtend weißen, zauberhaften Strände. Seite 162

8 ★★ Little Havana

Florida ohne Kubaner – unvorstellbar. In Miamis Little Havana pulsiert das kubanische Leben wie nirgends sonst in den USA, die Calle Ocho ist das Zentrum. Seite 102

9 ★★ St. Augustine

Hier hat das heutige Florida seine Ursprünge, und bis heute ist St. Augustine mit seinen romantischen Gässchen und Plazas unverkennbar kolonialspanisch geprägt. Seite 164

10 ★★ Strände an der Tampa Bay

Pinellas Peninsula vor Tampa ist ein tropisches Paradies. Der weiche, zuckerfeine weiße Sand macht die Halbinsel zur Anlaufstelle für alle Sun-and-Fun-Fans. Seite 130

Ein Gefühl für Florida bekommen ...

Erleben, was Florida ausmacht, die einzigartige Atmosphäre und Vielfalt des amerikanischen Sunshine State spüren.

Sonnenuntergänge feiern

Die weit in den Golf von Mexiko ragenden Piers sind die stillen Stars im Sunshine State. Denn was ist herrlicher, als am Abend am Strand entlangzugehen und dann zum Ende des jahrzehntealten Landungssteigs zu spazieren? Was romantischer, als dort auf den Sonnenuntergang zu warten und gemeinsam mit anderen Urlaubern das Ende der wieder einmal gelungenen Show zu beklatschen? Besonders zu empfehlen: Naples, Cedar Key und Key West.

Flanieren und Promenieren

Wenn South Beach das Herz von Miami Beach ist, dann ist der Ocean Drive sein Schrittmacher. Auf keiner anderen Straße in Florida wurde Flanieren derart zur Kunstform erhoben, zollen Cafés und Restaurants dem gepflegten Schlendern mit Promi-Sichtung-Faktor Tribut. Ein ganzer Tag lässt sich so auf dem Ocean Drive verbringen: Brunch am Vormittag, Happy Hour von 17 bis

19 Uhr und nächtliches Bar-Hopping. Was will man mehr?

Guten Gewissens nichts tun

Wenn in Key West alle versonnen in ihre Biergläser schauen, ein warmer Wind durch die Bar weht und Bob Marley »Coming in from the cold« singt – dann spürt man ihn, den legendären »Key Spirit«, der einen gleich Mojito bestellen und alle Sorgen für einen anderen Tag aufheben lässt. Wo man ihn findet, diesen Spirit? In der Schooner Wharf Bar (www.schoonerwharf.com) beispielsweise und noch an vielen anderen Orten – nicht nur in Key West.

Erst Kunst, dann Strand

Floridas Küsten sind gespickt mit Städten, die herausragende Museen und andere Kulturtempel haben, in denen ein internationales Top-Event das nächste jagt. Es gibt deshalb keinen anderen Bundesstaat, in dem man ähnlich viel Sand, Strand und Kunst vom Allerfeinsten an einem einzigen Tag genießen kann.



Sonnenuntergang am Pier in Fort Myers
Beach: »It don't matter to the sun / If you
go or if you stay / I know the sun is gonna
rise, gonna rise / Shine down on another day«
(Don Henley, Musiker)



Gut behütet: Lifeguards bewachen Traumstrände wie hier in Clearwater Beach.



Gut unterwegs: Kajaktour im J.N. »Ding« Darling National Wildlife Refuge auf Sanibel Island.

Berühmt für ihren Frontalangriff auf die Sinne sind v. a. South Beach, Naples, Wynwood, Ft. Lauderdale, Ft. Myers und St. Petersburg.

In Nostalgie schwelgen

Der Bauboom der vergangenen Jahrzehnte besonders in Südflorida ließ nicht viel von »Old Florida« übrig. Doch hin und wieder findet man noch unverbaute Strände mit kleinen Holzhäusern und alten Strandbars wie auf Anna Maria Island in der Tampa Bay Area. Hinzu kommen kleine Orte mit intaktem historischen Stadtkern wie Fernandina Beach, Cedar Key, Apalachicola, Micanopy oder Steinhatchee. Besuche dort sind echte Zeitreisen.

Ab in die Mangroven

Viele Mangrovenwälder sind leicht erreichbar, etwa der im J. N. »Ding« Darling National Wildlife Refuge. Buchen Sie eine geführte Kajaktour, sobald sich die Gelegenheit bietet: Sie werden durch eine von tropischen Vögeln, Manatees und Alligatoren bewohnte Märchenwelt paddeln und spannende Geschichten mit nach Hause bringen. Wie die vom Manatee, von dem Sie erst nur das breite Maul sahen und dachten, es sei eine Seeschildkröte.

Echte Floridians treffen

Die besten Restaurant-Tipps stammen immer von Einheimischen. Und wo trifft man die? Zum Beispiel

im Up the Creek (313 Water St., Tel. 850 6 53 25 25, upthecreekrawbar.com) in Apalachicola: Dort steigen Sie eine Treppe hoch, geben an der Theke Ihre Bestellung auf – Sie haben die Qual der Wahl zwischen Austern, Thunfisch und Alligator-Chili –, und dann teilen Sie sich einen Tisch mit tätowierten Floridians. Ins Gespräch kommen Sie in der Regel schnell. Die beliebtesten Themen? Fischerei, Touristen und das Ungemach mit der Regierung im fernen Washington.

Neptuns Lieblingsspeise

Es gibt sie in kleinen Hütten (»conch fritter shacks«) und im Himmel (»conch fritter heaven«): Für welche Bezeichnung ein Restaurant sich auch entscheidet, es handelt sich bei der frittiert servierten, für ihr spiralförmiges Gehäuse bekannten Tritonshornschnecke um eine so simple wie göttliche Mahlzeit. Durch den Fleischwolf gedreht und mit Mehl, Kokosmilch, Zwiebeln, Peperoni, Backpulver, Salz und Pfeffer zubereitet, ist ihr süßes Muskeelfleisch vor allem als Vorspeise oder Snack beliebt.

Alternative Vergnügungsparks

In die großen Mega-Parks wollen alle. Aber Floridas Fun Factory kennt auch charmante Alternativen – die auf Kitsch verzichten oder als Retro-Spaßstätten wie Grüße aus einer anderen Zeit wirken, Pavillons in Epcot® zum Beispiel.





Das Magazin

**Ein mäusefreundlicher
Unternehmer, ein Weltraum-
bahnhof, Traumstrände
ohne Ende und Lebensfreude
pur – Florida hat es in sich!**

Seite 12 – 29

Das tropische Marschland der Everglades, in dem auch viele
Reiher leben, gehört zum Welterbe der UNESCO.

Als Disney kam

Der Urknall für Floridas Tourismusbranche war die Eröffnung des Walt Disney World® Resorts am 1. Oktober 1971. Disney blieb bis heute Orlandos Dreh- und Angelpunkt, trotz zahlreicher konkurrierender Themenparks. Sein unwiderstehlicher Zauber lockt immer wieder ganze Heerscharen selig lächelnder Besucher hierher.

Walter Elias »Walt« Disney, ein am 5. Dezember 1901 in Chicago geborener Trickfilmzeichner und Filmproduzent, rief mit dem am 17. Juli 1955 im kalifornischen Anaheim eröffneten Disneyland® seine erste Märchenwelt ins Leben.

Sein überaus erfolgreiches Konzept beeinflusste die Haltung der Amerikaner zu Themenparks nachhaltig, sein Erbe lebt bis heute weiter. Doch da Disney sich den Baugrund zur Vergrößerung nicht leisten konnte, war der Freizeitpark bald von billigen Hotels und Touristenläden umgeben, die profitieren wollten. Die Geschäfte waren in Disneys Augen störende Schmarotzer auf Kosten der heilen Welt, die er hinter seinen Pforten schuf.

»Das ist es!«

Nach vierjähriger Suche kaufte der visionäre Unternehmer deshalb im Jahr 1965 ein 111 km² großes Grundstück in den Sümpfen von Orlando. Angeblich hat er es bei einem Flug über das Landesinnere an der Kreuzung der Florida Turnpike und I-4 entdeckt und »Das ist es!« gerufen. Auf der Pressekonferenz mit seinem Bruder Roy und dem Gouverneur



Walt Disney (links) und sein Bruder Roy (rechts) mit ihrem Finanzberater Bernard Giannini (Mitte)

von Florida gab er bekannt, hier einen zweiten, noch viel besseren Park zu eröffnen. Ihm schwebte ein Ort vor, an dem ganze Familien ihren Urlaub verbringen würden und wo er alle damit verbundenen Aspekte in seiner Hand hätte – von der

Unterhaltung bis zu den Hotels, Restaurants und sogar den Parkplätzen.

»Hier in Florida haben wir etwas Besonderes, womit Disneyland [in Anaheim] nie gesegnet war – herrlich viel Platz. Es ist genug Grund



Der Mann hinter der Maus

Über den Vater der Micky Maus wurde schon viel geschrieben. Doch wer war Walt Disney wirklich? In der Filmbiografie »Saving Mr. Banks« gibt es Szenen, die Walt Disney (gespielt von Tom Hanks) beim Rauchen, Trinken und Fluchen zeigen – Hinweise darauf, dass der Mann, der sich stets als netter »Uncle Walt« präsentierte, auch seine weniger netten Seiten hatte. Walt Disney revolutionierte die Trickfilmtechnik und nutzte das Fernsehen, um Disneyland, seinen ersten Vergnügungspark, weltberühmt zu machen. Mit Disney World wollte er seine Visionen verwirklichen. Nach seinem Tod suchten viele Biografen den Mann hinter der Maus zu ergründen. Ihm wurde Rassismus und Antisemitismus vorgeworfen; man bezichtigte ihn des wildesten Manchester-Kapitalismus. Neuere Disney-Deuter beschreiben seinen Charakter etwas vorsichtiger als »komplex«. Ihnen zufolge war der mit rassistischen Vorurteilen aufgewachsene Walter Elias Disney ein typisches Produkt seiner Zeit. Doch als Erwachsener habe er versucht, seine Vorurteile abzulegen.

und Boden, um alle erdenklichen Ideen und Pläne zu verwirklichen«, sagte Disney über seinen Traum-park. Die Aussicht auf ungeahnte Einnahmen durch den Tourismus überzeugte die Kommunen von seinem Plan eines magischen Königreichs so sehr, dass Disney World bei der Einweihung im Jahr 1971 von vielen gesetzlichen Regelungen und gewerblichen Bauvorschriften befreit und weitgehend selbstver-waltet war.

Den Traum retten

Leider erlebte Walt Disney die Verwirklichung seines Traums nicht mehr. Ein Jahr nach der Pressekonferenz wurde bei ihm Krebs diagnostiziert, er starb im Dezember 1966. Sein Bruder Roy übernahm die Bauleitung und taufte Disney World zu Walts Ehren in Walt Disney World® um. Aber schon kurz nach der Eröffnung des Parks 1971 starb auch Roy, und zehn Jahre nach der fulminanten Einweihung von Walt Disney World® stand das Unternehmen auf der Kippe. Anfang der 1980er-Jahre brachten Managementfehler ganz Disney in Gefahr – die Baukosten des Vergnügungsparks Epcot® etwa überstiegen die erwarteten Einnahmen und führten zu enormen Verlusten. Der neu gegründete Disney-Fernsehsender und eine nur schlecht laufende Filmproduktion belasteten das Gesamtunternehmen zusätzlich. Andererseits erwirtschafteten die Parks

über 1 Mrd. US-Dollar im Jahr, der Vermögenswert des Unternehmens lag weit über dem Börsenkurs von 2 Mrd. US-Dollar. Das machte Disney zu einem Übernahmekandidaten. Einer der ersten Interessenten war Saul Steinberg, der im Jahr 1984 knapp 10 Prozent der ausgegebenen Aktien kaufte. Später kaufte Disney die Aktien von Steinberg mit Aufschlag zurück.

Während weitere Börsenhaie auftauchten, erneuerte sich die Vorstandsetage: Für Walts Schwiegersohn Ron Miller kamen dynamische CEOs wie Michael Eisner und Robert A. Iger, die das Unternehmen um alle Klippen steuerten und dafür sorgten, dass es sich nun fast jährlich wieder neu erfinden kann.

Eine US-amerikanische Ikone

Der heutige Konzern besitzt Verlage, Fernseh- und Radiosender und Filmgesellschaften. Und obwohl einige neue Themenparks in Orlando das Konzept nachahmen – allen voran das Universal Orlando Resort mit seiner von J. K. Rowling anerkannten Wizarding World of Harry Potter –, ist und bleibt Disney World® der Klassiker, den jährlich Millionen besuchen. Er ist eine amerikanische Ikone wie der Grand Canyon oder die Freiheitsstatue. Manche behaupten, es sei der einzige Ort der Welt, an dem Erwachsene verspielt wie Kinder sein dürfen und Kinder sich nicht wie kleine Erwachsene benehmen müssen.

Nach den Sternen greifen

Als die USA am 21. Juli 1969 einen Mann auf den Mond brachten, war man in Florida besonders stolz. Vier Tage zuvor war die Rakete vom Raumfahrtzentrum in Cape Canaveral gestartet, und die Einsatzleitung in Florida war es auch, an die Neil Armstrong seine weltberühmten Worte richtete: »Das ist ein kleiner Schritt für den Menschen, aber ein riesiger Sprung für die Menschheit.«

Wettlauf ins All

Floridas Raumfahrtindustrie entwickelte sich in den Jahren nach 1945 mit dem Kalten Krieg. Die Sowjetunion hatte im Oktober 1957 ihren Satelliten Sputnik I mit 28 000 km/h in die Erdumlaufbahn gebracht. Also würde sie auch Raketen auf die USA schießen können.

Die USA hatten bereits im Jahr 1949 auf einem wenig erschlossenen, 6070 ha großen Gebiet in Cape Canaveral an der Atlantikküste – der sogenannten Space Coast – geheime

Astronaut Mark C. Lee schwebt in 240 000 m Höhe über der Erde.



Raketentests veranstaltet. Doch als man im Dezember 1957 versuchte, die UdSSR mit einem Satellitenstart einzuholen, explodierte die Rakete Sekunden nach dem Start als großer Feuerball. Nach diesem Fehlschlag übertrug der damalige US-Präsident Dwight D. Eisenhower dem deutschen Ex-Kriegsgefangenen und Raketeningenieur Wernher von

Braun die wissenschaftliche Leitung.

Die Wiege der NASA

Schon bald gelangen zwei US-amerikanische Raketenstarts, und die Regierung bewilligte weitere

Gelder. Durch die Unterzeichnung des National Aeronautics and Space Act nahm die NASA (National Aeronautics and Space Administration) am 1. Oktober 1958 ihre Arbeit in Cape Canaveral auf.

Die späten 1950er-Jahre waren vom Kampf um die Dominanz im All geprägt. Am 12. April 1961 triumphierten die Sowjets nach Juri Gagarins erfolgreicher Erdumrundung in einer Wostok-Rakete. Am 25. Mai 1961 kündigten die Amerikaner einen Vorstoß an, der alle sowjetischen Anstrengungen in den Schatten stellen sollte. Um den Wettlauf im All zu gewinnen, wollten die USA »einen Menschen auf den Mond schicken und sicher zur Erde zurückbringen«, verkündete John F. Kennedy dem Kongress. Neun Monate später wurde im nördlichen Teil von Cape Canaveral auf Merritt Island ein Raumfahrtzentrum eröffnet, das seit 1963 zu Ehren des bei einem Attentat ermordeten US-Präsidenten Kennedy Space Center heißt.

Auf dem Weg zum Mond

Im Februar 1962 umrundete John Glenn die Erde gleich drei Mal, und sieben Jahre später, am 16. Juli 1969, wurde die Apollo 11 von Cape Canaveral's Startrampe 39A auf ihre dreitägige Reise zum Mond geschickt. Mit Erfolg: Während ihr Kollege Michael Collins den Mond im Kommandomodul umrundete, landeten Neil Armstrong und Buzz Aldrin in

der zerbrechlich aussehenden Raumfähre Eagle auf dessen Oberfläche. Die Welt sah zu, und Neil Armstrong meldete seine berühmt gewordenen Worte an die Einsatzleitung in Florida.



Die Raumfähre Atlantis bei einem Flug zur internationalen Raumstation ISS.

Die Jahre des Shuttles

Nach dem erfolgreichen Mondflug der Apollo 12 ließ das Interesse an der – auch wegen der immensen Kosten in die Kritik geratenen – US-amerikanischen Raumfahrt nach. So verfolgten nur wenige den geplanten Mondflug der Apollo 13, der nach der Explosion eines Sauerstofftanks vorzeitig abgebrochen werden musste. Mit dem Ende des Apollo-Programms im Jahr 1972 begann die NASA ein neues Projekt:

Anstelle von Raketen plante sie ein wiederverwendbares Raumfahrzeug mit zwei Feststoffraketen, einem externen Treibstofftank und einem Frachtraum für Satelliten und wissenschaftliche Experimente. Eine solche Raumfähre (»shuttle«) konnte bis zu acht Astronauten aufnehmen, in der Erdumlaufbahn eine Geschwindigkeit von 27 876 km/h erreichen und nach erfolgter Mission zur Erde zurückgleiten, um dort wie ein Flugzeug auf einer Piste zu landen. Nach dem Jungferflug von 1981 besaßen die USA jahrelang vier solcher Raumfähren, die mit ihnen von der NASA unternommenen Missionen wurden zur Routine.



Buzz Aldrins Fußabdruck auf dem Erdtrabanten: Das Mitglied der Apollo-11-Crew betrat nach Neil Armstrong als zweiter Mensch den Mond.

Doch der 28. Januar 1986 veränderte alles: Die ganze Welt saß in Schockstarre vor dem Fernsehgerät, als nur wenige Minuten nach dem Start der Challenger-Raumfähre ein Dichtungsring des Treibstofftanks ver-

sagte. Flammen entzündeten den externen Tank, die Challenger zerbarst, und alle sieben Astronauten kamen ums Leben. 17 Jahre später kam es zu einer ähnlichen Katastrophe: Am 1. Februar 2003 zerbrach die Raumfähre Columbia beim Wiedereintritt in die Erdatmosphäre, sieben Astronauten starben. Damit schien das Ende der US-amerikanischen bemannten Raumfahrt besiegelt.

Abschied vom Shuttle

Nach zwei erfolgreichen Weltraumflügen (2005, 2006) stellte die NASA alle bemannten Raumfahrtpläne vorerst zurück. Ende der Nuller-Jahre haben die USA die bemannte Raumfahrt – auch aus Budgetgründen – eingestellt. Fortan sollten Russen die Internationale Raumstation ISS anfliegen und Personalwechsel vornehmen. Diese Entscheidung wurde im Mai 2020 wieder rückgängig gemacht, als eine Rakete vom Typ Falcon 9 das bemannte Raumschiff »Crew Dragon« von SpaceX ins All beförderte. SpaceX ist das Unternehmen von Elon Musk, der sich seitdem mit Richard Branson und Jeff Bezos – an mehreren Standorten – einen Wettstreit liefert, die bemannte Raumfahrt zu touristischen Zwecken einzuführen. Auch die NASA hegt wieder große Pläne: Das Programm »Artemis« soll den Menschen unter Berücksichtigung von Diversitätskriterien zurück auf den Mond bringen. Ein genauer Zeitplan existiert noch nicht.



Einfach mal dem Meer lauschen am Hollywood Beach bei Miami ...

Sommer, Sonne, Strand

Ob Sie gerne Muscheln suchen, tauchen gehen, sonnenbaden oder Sonnenuntergänge sehen ... wenn Sie in der Stimmung sind, stündlich Sonnencreme aufzutragen und sich nicht vom Strand fortzubewegen, erfüllt die fast 2000 km lange Küste Floridas jeden Ihrer Wünsche. Die beliebtesten Strände stellen wir Ihnen hier vor.

Klare Sicht in den Keys: Bahia Honda

Die Strände der Keys haben keinen guten Ruf, denn hier gibt es zu viele Sandfliegen. Eine Ausnahme ist der Bahia Honda Nationalpark auf Big Pine Key. Der lange, weiße Sandstrand hebt sich wie im Märchen vom smaragdgrünen Golf von Mexiko ab. Das Beste ist, dass die Sicht unter Wasser genauso gut ist wie

darüber. Direkt vor der Küste lädt ein ausgedehntes Riff zum Schnorcheln ein, und Sie können am Strand geführte Touren buchen.

Am besten surfen: Cocoa Beach

Aus Cocoa Beach, südlich von Cape Canaveral an der atlantischen Weltraumküste, stammt der elffache Surf-Weltmeister Kelly Slater. Hier

finden Sie mit die besten Wellen Floridas. Boards zur Miete und Surfstunden sind kein Problem.

Die schönsten Muscheln:

Sanibel Island

Einer besonderen Strömung verdankt Sanibel Island die schönsten Muscheln der USA. Diese spült regelmäßig Seemuscheln in allen Formen und Größen an die Küste der paradiesischen Barriereinsel. Hier können Sie das seltene Kleinod von Sanibel entdecken, die gesprenkelte Junonia-Muschel. Doch Vorsicht: Die Mitnahme ist streng limitiert und reglementiert.

Promis und Art déco:

Miamis South Beach

Der mit Abstand beste und zugleich berühmteste Sandstrand Floridas

sowie ein Treffpunkt der Promis ist South Beach (SoBe) mit seinem lässigen Art-déco-Viertel zwischen der 1. und 15. Straße am Lummus Park. Oben ohne zu baden ist hier anders als andernorts in Florida kein Problem. Die Gay Community hat ihren Bezirk im Bereich zwischen der 11. und 13. Straße.

Außergewöhnliche Natur:

Grayton Beach

Der State Park Grayton Beach ist die edelste Perle des Landzipfels am Golf von Mexiko. Eine wunderbar ungezähmte Landschaft mit vom Wind geformten, marmorweißen Dünen, die fließend in strahlend helles Wasser übergehen. Ein Kuriosum ist die *dog wall*, auf der einheimische Künstler lokale »Hundepersönlichkeiten« porträtiert haben.



Alles im Blick: Lifeguard am berühmtesten Sandstrand in Florida, dem South Beach (SoBe).